

Emerenz-Meier-Haus-Verein e.V.  
Dorfplatz 9  
94065 Waldkirchen  
emerenz.meier@web.de  
www.born-in-schiefweg.de



## Liebe Vereinsmitglieder,

hier im Jahresbericht 2021 des Emerenz-Meier-Haus-Vereins e.V. finden Sie alle wesentlichen Informationen zu den letztjährigen Entscheidungen des Vorstandes, den vergangenen und zukünftigen Aktivitäten unseres Vereins, des Museums und Wirtshauses.

Im letzten Jahresbericht für das Jahr 2020 wurde die Jahreshauptversammlung 2021 wegen der unklaren Entwicklung der Corona-Pandemie vom Vorstand in das Jahr 2022 verschoben.

Unser Verein wurde vor **25 Jahren** gegründet. Um mit Ihnen dieses **Jubiläum** zu feiern, möchten wir Sie am **Sonntag, den 4. Dezember 2022 um 17.30 Uhr** zum gemeinsamen Essen in die Wirtschaft „Z‘Emerenz“ einladen. Wir würden uns freuen, wenn viele Vereinsmitglieder bei Speis und Trank zusammenkommen. Ab **19.00 Uhr** findet dann anschließend die offizielle **Jahreshauptversammlung** des Vereins mit folgender Tagesordnung statt:

1. **Begrüßung**
2. **Bericht des 1.Vorsitzenden**
3. **Museumsbericht**
4. **Bericht des Schatzmeisters, des Kassenprüfers**
5. **Entlastung der Vorstandschaft**
6. **Neuwahl der Vorstandschaft**
7. **Wünsche und Anträge**

**Wichtig: Zur besseren Planung und Reservierung für den Wirt bitten wir eine beabsichtigte Teilnahme beim Essen bei uns verbindlich bis Sonntag den 27.11.22 rückzumelden. (08581/920 835 oder 0175 / 73 82 531 oder: emerenz.meier@web.de) DANKE!**

## Jahresbericht des Emerenz-Meier-Haus-Vereins e.V. 2021

### Vorstand:

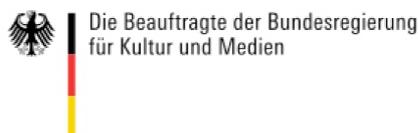
1. Vorsitzender: Karl Filsinger
  2. Vorsitzender: Josef Nigl
  3. Vorsitzender: Alex Nodes
- Ehrenvorsitzende: Heinrich Schmidhuber, Rupert Berndl  
Schriftführerin: Birgit Jäckel  
Schatzmeister (kommissarisch): Reiner Kannamüller  
Beiräte: Brigitte Huber, Georg Schmid, Siegfried Glas, Heinz Pollak, Marcus Erlmeier

### Weiterentwicklungen im Umfeld der Corona-Pandemie:

Nachdem im Kalenderjahr 2021 von staatlichen Stellen eine Reihe von **Förderprogrammen** aufgelegt worden war, nahmen wir eine Reihe von sinnvollen Umbauten und Änderungen in Angriff. Dabei wurden die entstandenen Kosten zu 90 % bezuschusst. Neben **Ständern zur Handdesinfektion** für Wirtshaus, Museum und Außenveranstaltungen wurde in den **Toiletten berührungslose Technik** installiert: Seifenspender, Wasserhahn und Händetrocknung per Gebläse entsprechen nun hohen hygienischen Ansprüchen. Im Museum litten die eingesetzten Audio-Guides unter der häufigen Desinfektion. Gleichzeitig kann man diese seit vier Jahren nicht mehr nachkaufen. So entschlossen wir uns, technisch so zu erweitern, dass die **Audio-Texte auch über die Smartphones der Besucher** anzuhören sind. Hierzu wurden an den Stationen **QR-Codes** angebracht und die **Homepage** des Vereins ertüchtigt. Die seit der Corona-Schließungen nur mehr sehr ausgedünnt mögliche Besetzung der Museumskasse konnte durch die technischen Änderungen etwas aufgefangen werden. Darüber hinaus zeigt im Museum ein, auf einem **neuen kleinen Bildschirm** abrufbarer **Informationsfilm**, wie dieses entdeckt werden kann. Im letzten Jahr entstanden insgesamt drei kurze, aber sehr berührende Filme im Haus. Diese machen im Internet (gelegentlich auf der Homepage des Vereins oder der Stadt Waldkirchen nachzusehen lohnt sich also noch mehr) Werbung für unser Haus und machen neugierig auf das Museum. Als größere Maßnahme verfügt das Haus nun über eine **Toilette im Außenbereich** des Wirtsgartens, die auch von bewegungseingeschränkten Besuchern und Gästen genutzt werden kann. Es handelt sich dabei um eine

sehr angenehme **Komposttoilette**. So konnten und können Bau- und Wartungskosten im engen Rahmen gehalten werden. Um allerdings den Wartungsumfang in Grenzen zu halten, müssen noch Verbesserungen installiert werden.

An dieser Stelle soll sogar farblich auf die drei Förderinstitutionen hingewiesen werden:



Hinter dem Anwesen wurden zusätzlich die Auto-Stellplätze der Angestellten nun winterfest gepflastert. Die Maßnahmen der Umgestaltung und Renaturierung dieses Teils der Außenfläche sind damit abgeschlossen. An dieser Stelle möchte ich allen Helfern für ihre so oftmalige und ausdauernde Mithilfe danken.

2021 heirateten **5** Brautpaare und 2022 waren dies bislang **13** Brautpaare. So viele, wie noch nie!

	Besucher (mit Eintritt) 2021	Besucher (mit Eintritt) 2022
Jan	0	0
Feb	0	21
März	0	24
Apr	0	20
Mai	0	41
Juni	13	54
Juli	82	42
Aug	101	69
Sep	58	89
Okt	43	91
Nov	0	
Dez	0	
<b>gesamt</b>	<b>297</b>	<b>451</b>

Allerdings brachen die Besucherzahlen im Museum mit der Coronapandemie dramatisch ein. Es fehlen seit zwei Jahren die Busreisegruppen. Sowohl die positiven Rückmeldungen als auch die Anerkennung durch die Besucher sind gleichbleibend hoch geblieben.

**297 Museumsbesucher** 2021 (388 im Jahr 2020) bei fast 7 Monaten Lockdown im Gesamtjahr; drei Museums-Führungen für Gruppen 2021.

**451 Museumsbesucher** im laufenden Jahr 2022.

fünf Museums-Führungen für Gruppen im laufenden Jahr.

**2020:** Ø 6,99 € Umsatz/Besucher, Ø 2,95 € Eintritt/Besucher, Ø 4,04 € Shop & Spende/Besucher

**2021:** Ø 5,71 € Umsatz/Besucher, Ø 3,01 € Eintritt/Besucher, Ø 2,70 € Shop & Spende/Besucher

**2022:** Ø 5,37 € Umsatz/Besucher, Ø 3,17 € Eintritt/Besucher, Ø 2,20 € Shop & Spende/Besucher

**Mitgliederstand** des Vereins (am 1.1.2022): 171

nach einer gründlichen Aktualisierung der Kartei im Okt 2022 sinkt der Stand allerdings auf 160.

## Zur zukünftigen Entwicklung von Haus und Verein

Unser Haus, das Museum, der Verein und nicht zuletzt auch Schiefweg selbst ‚leben‘ wesentlich von einer gutgehenden Wirtschaft im Emerenz-Meier-Haus. Insofern steht mit den eklatanten Kostensteigerungen bei Energie und Wärme die grundsätzliche Sicherung einer Zukunft des denkmalgeschützten Hauses im Mittelpunkt der Überlegungen des Vereinsvorstandes.

In den letzten Jahren erfolgten vielfältige Arbeiten und kleine Verbesserungen am Heizungssystem. Sie konnten zwar manchmal nur mühsam verwirklicht werden, aber sie erweisen sich aktuell als wichtig und eröffnen die weiteren Wege. Das sinnvoll Mögliche vollzogen wir in den letzten Jahren in dieser Hinsicht schon: Abtrennung des Obergeschosses, Zählung der Küchenlüftung und des Unterdrucks im Haus, Temperaturabsenkung im Flöz. Ein Frostschutz im Heizungswasser erlaubte es uns, während der Lockdown-Schließungen die Heizung auszuschalten. Und trotzdem ist die Situation aus verschiedenen Gründen eine sehr ernste, auch weil der sehr hohe Energiebedarf des Hauses nicht mehr wesentlich zu senken ist.

Wir haben im bisherigen Konzept der Hausheizung mehrere ‚Engstellen‘:

Eine sehr begrenzte Leistungsfähigkeit des Wärmeeintrags (Fußbodenheizung unter dem Holzboden, eher begrenzte Leistungsfähigkeit der Sockelleistenheizung bei Vorlauf von max. 70° C), bei gleichzeitig rasantem Abfluss der Energie durch die Granitwände.

Eine Erweiterung des Sommerumsatzes ist durch die kleine Küche und den allgemeinen Mangel an Servicepersonal kaum realisierbar. So kann die Wirtschaft die winterlichen Heizkosten also kaum ausgleichen. Eine zeitweise Schließung des Hauses von Januar bis März trägt das Risiko des Personalverlustes und eines weitergehenden „Vergessens“ des Gasthauses und Museums in sich.

Die Verdoppelung der Energiekosten kann vom Pächter nicht an die Gäste weitergegeben werden.

Das Granit-Haus ist mit seiner Bausubstanz das genaue Gegenteil von energiesparend. Wegen des Denkmalschutzes existieren keine Möglichkeiten, den Energiebedarf des Hauses wirksam und wesentlich zu senken. Die üblichen Wege (Wärmedämmung, Wandflächenheizung, Wärmepumpe, ...) sind bei unserem Haus entweder nicht möglich, sehr teuer und absehbar kaum wirksam.

Gleichzeitig ist es bei einem Haus mit über dreihundertjähriger Geschichte klar, dass es die früheren Techniken und die Fähigkeiten der Bewohner waren, die dieses überdauernde Bestehen ermöglichten. Bei allen heutigen Überlegungen soll im Hinterkopf auch diese langfristige Perspektive von Jahrhunderten spürbar bleiben. Es verbieten sich damit Techniken, die alles Geld verbrauchen, nicht rückbaufähig sind und wegen fehlender Ersatzteile alle Jahre wieder komplett gewechselt werden müssen. Deswegen wird dieses Haus kein smartes, rund ums Jahr vollautomatisches mollig warmes Haus werden oder sein.

Es verbleiben uns daher noch diese zwei Wege:

1. Mit der teuren Energie nicht in erster Linie den granitenen Baukörper zu wärmen, sondern die Gäste. Dies bedeutet die bisherige Art des Wärmeeintrags über Wärme-Konvektion in Richtung Strahlungswärme weiter zu entwickeln.
2. Zum andern, auf einen, auch langfristig günstigeren Energieträger zu wechseln (Holz im Bayerischen Wald).

Folgende Ziele müssen nicht nur ausnahmslos angestrebt, sondern auch weitgehend erreicht werden:

- Die Heizkosten müssen im kommenden Winter 22/23 finanzierbar bleiben. Da die Energiekosten sich im Vergleich zum vergangenen Winter mindestens verdoppelt bis verdreifacht haben, müssen die Verbrauchswerte gesenkt werden.
- Der Umbau muss mit unserem Kontostand zu stemmen sein. Wir haben Förderungen bewilligt bekommen für den Umstieg von Flüssiggas auf Pellets als Energieträger. Allerdings sind Heizungskessel und Pellets in diesem Herbst nicht mehr zu bekommen, bzw. auch in diesem Bereich haben sich die Kosten mehr als verdreifacht. Und weil wir noch lange nicht das Ziel erreicht haben werden, verbietet sich für uns eine Aufnahme von Krediten.
- Der Umbau muss auch personell von uns beherrscht, in allen Phasen kontrolliert und begleitet sein, d.h. es darf keine Technik verwendet werden, die uns zukünftig ausliefert und hilflos macht.
- Das neue Konzept sollte die bisherigen Fortschritte weiterführen und bestehende Technik weiterverwenden. Es sollte abschnittsweise zu realisieren und auch zukünftig erweiterbar sein.
- Das Heizungskonzept soll nicht nur preislich, sondern auch vom Klimaschutz her durch Senkung des Energieverbrauchs nachhaltig sein.
- Die Technik soll von uns selbst zu warten und insgesamt gut reparaturfähig sein.
- Die Technik muss vom Pächter effektiv, der jeweiligen Anforderungssituation angepasst, einzusetzen sein.
- Der jeweils aktuelle Energieverbrauch und die dabei auflaufenden Kosten müssen für den Nutzer jederzeit einsehbar sein.

Wegen des fehlenden Kellers oder Heizungsraumes wäre für das Haus der Anschluss an ein lokales / nachbarschaftliches Fernwärmenetz optimal. Aber auch in dieser Situation sollte der Wärmebedarf des Hauses deutlich gezügelter sein, als es der heutige Zustand ist. Allerdings ist ein solches Netz in Schiefweg nicht in Sicht und müsste wohl (von uns!) angeschoben werden.

Zur sicheren Versorgung des Wärmegrundbedarfs = 15° C im Erdgeschoß und den Toiletten (auch bei Abwesenheit) gibt es die vorhandene Flüssiggastherme und zukünftig der geförderte und anvisierte Pelletofen in der Emerenz-Stube. Dieser ist wasserführend und kann so auch die anderen Räume über das bestehende Heizungssystem grunderwärmen.

Gemütlich wird es für Gäste nur durch einen zusätzlichen effektiven Energieträger, der bei Bedarf zugeschaltet werden kann und mit kurzer Vorlaufzeit Wärme spendet.

Wir werden in diesem Winter erste Erfahrungen sammeln mit elektrischen Infrarotplatten an den Decken. Diese Technik setzt die Fa Gieber bei bislang überschaubaren Kosten erfolgreich im alten Feuerwehrhaus in Schiefweg ein. Anders als dort sollen sie in der Emerenz nur zum Einsatz kommen, wenn Gäste drunter sitzen. Diese Platten liefern bereits nach kurzer Zeit angenehme Strahlungswärme. Das Haus wird also nicht auf Vorrat und Verdacht vorgeheizt.

Sollte das in diesem Winter klappen und sollten die Stromverbrauchswerte unter Kontrolle bleiben, werden wir uns die nächsten Schritte überlegen.

Für langfristig kluge Entscheidungen werden wir uns jeweils schlau machen müssen:

Zu den Umbau- und Verbrauchskosten, zur Kostenstabilität während der Umbauphase, bei der Nutzung, zum Aufwand im Winter und Aufwand im Sommer, zu Platzbedarf und Rückbaufähigkeit, zu zusätzlich wiederkehrenden Fixkosten (z.B. Kaminkehrer), zu Bauvorschriften, Brandschutzversicherungen, Denkmalschutz, über belastbare Erfahrungswerte zu Kosten, bezüglich der erhofften raschen Wärmewirkung und Leistungsfähigkeit im Alltag, und nicht zuletzt – über die Förderfähigkeit.

Zum Schluss möchte ich im Namen des Vereins unseren und meinen **Dank aussprechen:**

Er gilt all denen, die das Haus durch ihre Hilfe und ihr Handanlegen gekonnt immer wieder in Ordnung brachten und weiterhin bringen.

Dem **Pächterehepaar Claudia und Walter Unterleitner** und seinen Angestellten einen großen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, für die gute Atmosphäre, gerade in den herausfordernden zurückliegenden Monaten.

Und natürlich möchte ich mich auch bei allen Vorständlern bedanken, für euren Einsatz, eure wachsamen Augen auf alles und die wertvollen Ideen. Und last, but not least bei der **Stadt Waldkirchen** für ihre jährliche sichere Unterstützung und allen, die uns mit **Spenden, tatkräftiger Hilfe, guten Ratschlägen und anderweitiger Unterstützung** zu diesen letztlich wieder erfolgreichen Jahren 2021 und 2022 verholfen haben!

Auf ein weiteres gutes Gelingen im Jahr 2023!

Schiefweg, im November 2022

*Karl Filsinger*

***Am Ende des Briefes möchte ich Sie persönlich um Hilfe bitten:***

*Die Sicherung des Emerenz-Meier-Hauses benötigt Ausdauer und immer wieder neue Ideen. Ob und wie dies gelingt, hängt eng mit der Fähigkeit des Vereinsvorstandes ab, anhaltend Energie hierfür zu mobilisieren. Viele unserer Vorstandsmitglieder sind bereits seit der Gründung des Vereins aktiv, eine altersbedingte Ausdünnung des Vorstandes ist in Zukunft absehbar. Zudem geraten ehrenamtlich Tätige (nicht nur in unserem Verein) immer wieder an ihre Belastbarkeitsgrenze.*

*Der Verein braucht deswegen **neue tatkräftige Menschen im Vorstand**. Wer sich zusammen mit den anderen im Vorstand engagiert (so ist wenigstens meine Erfahrung als Vorsitzender) erlebt verlässlich sehr engagierte Personen in anderen Institutionen (Zusammenarbeit und Hilfestellung durch die Stadt Waldkirchen, kooperationswillige Experten und Unterstützer auf allen Ebenen, wenn es um Fördergelder geht; Künstler, die immer wieder bereit sind, originelle und passende Veranstaltungsideen zu entwickeln). Die Aufgaben, die uns das Haus stellt, sind vielfältig, spannend und in ihren Lösungen oft vorbildhaft.*

*Kurz: Wenn Sie sich vorstellen können, wenn du dir vorstellen kannst, in einem überschaubaren Zeitrahmen und auf bestimmte Vorhaben bezogen mitzumachen, bitte diese Nummer anrufen: 0175 / 82 73 531*

PS: Für alle, die diese Einladung / diesen Jahresbrief per Post erhalten: Sollten Sie in den nächsten Jahren damit einverstanden sein, diese Einladung / diesen Jahresbrief per E-Mail zu bekommen, bitte ich Sie, mir Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen:

[k-filsinger@freenet.de](mailto:k-filsinger@freenet.de)